

# Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: „Würgeser Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

Amtliches Organ der Stadt Camberg  
und des Königlichen Amtsgerichts



Haupt-Anzeigebatt für den goldenen  
Grund und das Emstal

Der „Hausfreund für den goldenen Grund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). – Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Anzeigen die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfsg. Reklamen die Zeile 25 Pfsg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“. Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ammelung. Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. – Telephon Nr. 28.

Nummer 30

Samstag, den 14. März 1914

36. Jahrgang

Für die Anbringung von Obstbaumklebgürtel seitens der Stadt sind die hierfür festgesetzten Beträge innerhalb drei Tagen zu zahlen.  
Camberg, den 14. März 1914.  
Die Stadtkasse.

## Lokales und Vermischtes.

Camberg, 14. März. Morgen Sonntag, den 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Kirche hier, ein Gottesdienst für Taubstumme statt, verbunden mit der Feier des heiligen Abendmahls.

m. Camberg, 14. März. Herr Oberpriester Philipp Weyrich, (Sohn des Bäckermeisters Adam Weyrich) hat unter Begehung von der mündlichen Prüfung das Abiturientenexamen zu Rheinbach b. Bonn mit bestem Erfolg bestanden.

: Erbach, 14. März. Am nächsten Dienstag Abend um 8 Uhr wird Herr Kreisobstbautechniker Deußer im Schulsaal hier selbst einen Vortrag über Obstbau halten. Um zahlreichen Besuch der Obstbaubetreibenden Landwirte und aller Obstbauzüchter wird gebeten.

Niederfelters, 14. März. Der hiesige Turnusklub macht morgen seine erste diesjährige erste Wanderung über Dombach, Tenne nach Camberg, wo alsdann im „Bayerischen Hof“ noch eine gemütliche Nachfeier gehalten wird.

Limburg, 12. März. Die Firma Georg Rosenbauer feierte am Mittwoch den 25-jährigen Gedenktag der Gesellschaftsgründung. Als die beiden Firmeninhaber, Herr Gregor Rosenbauer und Karl Fähbender morgens die prachtvoll geschmückten Geschäfts- und Arbeitsräume betreten, begrüßte Herr Jakob Stähler der seit 22 Jahren bei der Firma tätig ist, die Herren und entbot ihnen die herzlichsten Glückwünsche namens des gesamten Personals. Freudig überrascht dankten die Geehrten und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß das gute Verhältnis, welches bisher zwischen allen Angestellten und den Firmeninhabern geherrscht habe, auch für die Zukunft ungetrübt bestehen bleiben möge. Nachmittags vereinigten die

Firmeninhaber das Personal zu einem Festessen im Restaurant Stahlheber, dem eine wohlgelegene Abendunterhaltung folgte. Ein gezieltes Programm im Verein mit einer vorzüglichen Bewirtung sorgte für eine gemütliche Fidelitas, die allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.

Marktberichte siehe Landw. Centralblatt.

## Briefkasten der Redaktion.

Nach Dombach. Bei unregelmäßiger Zustellung unserer Zeitung wollen Sie sich stets direkt an den betr. Briefträger wenden.

hierzu ein 2. Blatt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Wilhelm Ammelung, Camberg.

## Dr. Thompson's Seifenpulver



spart  
Arbeit, Zeit,  
Geld.

Garantiert frei  
von schädlichen  
Bestandteilen  
1 Pfund-Paket 15 Pt.

## Junge

kann die Brot- und Feinbäckerei  
erlernen, bei  
Adam Weyrich, Camberg.

## Färbe zu Hause



nur mit echten  
Heitmann's Farben

Schutzmarke: Fuchs Kopf im Stern  
Ein noch gut erhaltener  
einspänner Wagen  
auch als Kuhwagen zu be-  
nutzen hat abzugeben  
Ferdinand Landau, Camberg  
Bahnhofstraße.

## Vertreter und Reisende

bei hoh. Verdienst überall gesucht.  
Grühner & Co., Neurode i. E.  
Holzrouleau- u. Jalousienfabrik  
Rolloände, Gardinenspanner  
gel. gesch. Neuheiten.

Buchdruckerei  
Wilhelm Ammelung,  
Camberg, Bahnhofstr. 13.

Auf dem Wege zum Bahnhof  
Damenührverloren  
gegangen. Abzugeben gegen  
Belohnung in der Exp. ds. Bl.

Besichtigen Sie gefl. meine 6 neu decorierten Schaufenster.

bei Bedarf von

## Damen-Konfektion und Damen-Puß

meine überraschend großen Läger zu besichtigen und sich von der wirklichen Preiswürdigkeit bei guten Qualitäten und bester Verarbeitung zu überzeugen.

→ Ich biete Ihnen wirklich Staunenswertes ←  
in allen Preislagen. → ←

Kleider für die heil. Communion und Confirmation in grosser Auswahl.

## Modehaus Schönebaum

Am Bahnhof.

Limburg a. d. Lahn.

Am Bahnhof.

→ Einzigstes und größtes Spezialhaus für Damen-Moden am Platze. ←

## Epirus.

Der Balkanrieg hat dem Europäer so manchen Namen geläufig gemacht, den er seit seiner Schulzeit kaum einmal flüchtig gehört hat. Darunter befindet sich auch der Name Epirus, mit dem man, wenn man nicht gerade Griechenlands Geographie mit besonderem Beifall studierte, kaum einen besonderen Begriff verband. Jetzt aber sind aller Augen nach Epirus gerichtet, nach seinem Gebiet der Balkanhalbinsel, das ehemals — in längst vergangener Zeit — zu den mächtigsten und einflussreichsten Staaten jenes Landesgebietes gehörte.

Epirus war ursprünglich von 14 verschiedenen Völkerstümern bewohnt, die teils den illyrischen Völkern (den späteren Albanern), teils den griechischen Völkerstümern nahe verwandt waren. Die seit den ältesten Zeiten von hellenischen Königen beherrschten Bewohner von Epirus, die sogenannten Molosser, dehnten ihre Herrschaft allmählich besonders nach Süden aus. Der bedeutendste unter ihnen, Pyrrhus, hatte seit 295 v. Chr. die ganze Landschaft zu einem mächtigen Einheitsstaat gelegt und konnte es wagen, den damals schon mächtigen Römern Troz zu bieten. Nach revolutionärer Befreiung seiner Herrschaft entstand ein „Bund der epirischen Völkerstümern“, der zur Zeit der Kriege zwischen den Römern und Macedoniern nicht ohne Bedeutung war, aber 187 Jahre v. Chr. wieder aufgelöst wurde.

Der spätere Kaiser Octavian gründete im südlichsten Teile der Landschaft die Stadt Nicopolis (Siegesstadt) zur Erinnerung an seinen Sieg bei Actium, in dem er sich zum Alleinherrschenden des gesamten Römischen Reiches machte. Vom zweiten Jahrhundert nach Christus ab erscheint Epirus in Verbindung mit Albanien gewöhnlich als eigene kleine Provinz des gewaltigen byzantinischen Reiches, von dem es erst im Jahre 1204 endgültig losgerissen wurde. Seit diesem Zeitpunkte bildete es den Bannsessel zwischen griechischen, neapolitanischen, französischen, serbischen, italienischen und albanischen Machthabern. Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts gewannen in der westlichen und in der nördlichen Hälfte des Landes das Übergewicht die Stämme der Südalbanier, die sogenannten Tosten, so daß nur der südöstliche Teil der griechischen Bevölkerung blieb. Im Jahre 1430 eroberten dann die Türken das Land und blieben bis auf die neuere Zeit ununterbrochen in dessen Besitz. Nur ein schmaler Landstreifen im Südosten kam im Jahre 1881 an Griechenland.

Diese ganze geschichtliche Vergangenheit, deren Glanz und deren Kämpfe und Niederlagen hier nur umrandet werden können, machen den jetzigen Aufstand begreiflich. Die Völkerstümern fühlen sich zu Griechenland gehörig, weil sie zunächst in den Albanern Hörige der Türken seien. Sie wollen mit den Stämmen, mit denen sie weder Sprache noch Religion, weder Kultur noch Sittengefühl gemeinsam haben, nicht einen Staat bilden. Dazu kommt aber noch ein wichtiger Punkt. Die Epizoten wissen sehr wohl, daß Griechenland nach dem siegreichen Kriege eine aufsteigende Macht ist. Sie wollen unter seinem Schutz mit emporsteigen.

Albanien aber ist ihnen noch kein Staat. Sie glauben nicht an seine Zukunft und wollen sich den Wirkungen einer ungewissen Entwicklung nicht aussetzen. Allerdings darf dabei nicht übersehen werden, daß Griechenland an dem jetzigen Auslande nicht ganz schuldlos ist; denn die griechische Regierung hat sich lange Zeit geweigert, ihre Besetzung aus diesem Gebiet zurückzuziehen, nachdem bereits von den Mächten beschlossen worden war, daß Epirus mit Albanien vereinigt werden sollte. Und als dann die epirischen Freischaren sich bildeten, hat Griechenland diese offenbar gegen Albanien gerichtete Magna-Magnate zwar nicht gefordert, aber sie hat sie auch nicht verhindert.

Das hat Ministerpräsident Venizelos in der Athener Kammer ausdrücklich zugegeben. Kann man sich also wundern, wenn sich die Epizoten in dem Traume wiedern, daß man in Athen ihre Vereinigung mit Griechenland unterstützen werde? Jetzt ist der Ausland

entbrannt, jetzt dürfen friedliche Vermittlungen nichts mehr ausrichten. Es fragt sich nur, ob Fürst Wilhelm von Albanien seine Regierung mit einem Kampfe beginnen will, der sich sehr langwierig gestalten muß und der auch im Falle eines Sieges nicht für immer die Russlandsgesellschaft in Epirus befehligen wird.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Gegenüber den von russischen Blättern verbreiteten Gerüchten, daß im Laufe des Sommers in den finnischen Schären eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Baron in Aussicht stehe, wird halbamtlich erklärt, daß diese Nachricht ebenso frei erfunden sei wie die anderen, der Kaiser habe dieser Tage vom Baron ein Handschreiben erhalten.

\* Prinz Heinrich von Preußen hat sich mit seiner Gemahlin in Hamburg auf dem Dampfer „Cap Trafalgar“ zur Reise nach Südamerika eingeschifft.

\* Die Beilebung des Kardinals Rupp in Breslau gestaltete sich zu einer außerordentlichen Trauerfunktion, an der viele Tausende aus allen Teilen der Diözese teilnahmen. Mit der Vertretung Kaiser Wilhelms war der Herzog von Ratibor beauftragt.

\* In Berlin finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen der deutschen und der dänischen Regierung statt, um eine Verbesserung der deutsch-dänischen Verkehrsbeziehungen herbeizuführen. Man hofft, über eine Reihe wesentlicher Wirtschaftsfragen zu einer Vereinbarung zu kommen.

\* In Berliner amtlicher Stelle wird erklärt, daß das Gerücht, es sei eine neue große Militärvorlage geplant, die für artilleristische Zwecke und für die Vermehrung der Kavallerie eine halbe Milliarde fordert, völlig unbegründet ist.

\* Die Ergänzung zum Kriegsgesetz wird dem Reichstag voraussichtlich vor der Sommerpause nicht mehr angehen. Die Novelle ist seit Wochen im Reichsschatz des Innern fertiggestellt, er ist fürstlich haben mit Vertretern der Rüstungsindustrie über die Gestaltung der Novelle noch Verhandlungen stattgefunden. Es hat den Anschein, als ob das Reichsschatz des Innern auf Grund dieser Verhandlungen dahin neigt, die Kalinnovelle vorläufig dem Bundesrat noch nicht zugehen zu lassen, da Anzeichen dafür vorhanden sind, daß im Bundesrat die Novelle nicht ohne Schwierigkeiten im jetzigen Zeitpunkt verabschiedet werden könnte.

\* Infolge des Rückgangs der deutschen Bündholzindustrie verlangt eine von Interessenten an den Bundesrat gerichtete Eingabe eine Besteuerung der Bündholzarmut, wobei man geltend macht, daß die Steuerfreiheit der Bündholzarmut gegenüber der fühlbaren Besteuerung der Bündholzindustrie eine Ungerechtigkeit bedeute, da ersteren den gleichen Verwendungszwecken wie der Bündholz dienen. Das gleiche wird von einer Unzahl von Handelsfamilien verlangt. Wie verlautet, wird die Frage bei der zuständigen Reichsbehörde zur Zeit einer eingehenden Erörterung unterzogen; eine etwa auszuarbeitende Vorlage wird dem Reichstag in dieser Tagung aber keinesfalls zugesehen. Es ist überhaupt noch nicht entschieden, ob eine Besteuerung der Bündholzarmut in Vorlieg gebracht wird, da die finanziellen Erträge aus einer solchen Steuer nur sehr gering eingeschätzt werden, und eine Besteuerung der Bündholzarmut leicht zu einer gänzlichen Unterdrückung dieses neuen Industriezweiges führen kann. Was die Beutelsteuer betrifft, über deren Wirkungen seitens der Bundesregierung amtielle Erhebungen angestellt sein sollen, so ist ihre Aufhebung keinesfalls beabsichtigt, da die Reichsregierung die Erträge aus dieser Steuer nicht entbehren kann.

\* In der reichsständischen Kammer beherrschte die leidige Fabrik-A Angelegenheit abermals die Sitzung. Auf verschiedene Anträge erklärte Statthalter Graf

— Und weshalb verlangt es Sie so sehr danach? — Hat Ihnen denn hier jemand ein Leid angetan?

— Fragen Sie mich nichts — ich bitte Sie! — Ich darf und ich kann nicht darüber sprechen.

— Das ist sehr betrübend für mich. Halten Sie mich denn für so ganz unwert Ihres Vertrauens, Fräulein Eva?

— Nein, nein, ich halte Sie für unsiegennützig und gut. Aber es wäre gar nicht in Ihre Macht gegeben, mir zu helfen. Ach, warum bin ich ein so elendes, feiges Geschöpf, das zu nichts Nutzt, nicht einmal zu dem erlösenden Sprung hier aus dem Fenster!

— Wenn Sie solche Dinge reden, zwingen Sie mich geradezu, mich auch gegen Ihren Willen in Ihre Angelegenheiten einzumischen. Sie sind entweder wieder frant oder Sie sind sehr unglücklich. Und in dem einen wie in dem anderen Falle bedürfen Sie des Verständes. Beharren Sie darauf, den meinigen zurückzuweisen, so werde ich eben von Ihrer Schwester verlangen, daß Sie ihren Brüder bester Nachkommenschaft, als es bisher geschehen zu sein scheint.

— Um Gotteswillen — wenn Sie mich nicht zum äußersten treiben wollen, so sprechen Sie mein Wort zu ihr. Sie darf ja nicht wissen, daß ich fort will. Sie sollen mir ja helfen, mich heimlich von hier zu entfernen.

— Und wenn die Erfüllung dieses Wunsches möglich gewesen wäre, würden Sie mir dann wenigstens gesagt haben, wohin Sie zu geben beabsichtigen?

— O, ich hätte schon irgend eine Zuflucht

gefunden. Wenn ich nur erst dies Haus und diese Stadt hinter mir habe, braucht sich niemand mehr um meinetwillen zu sorgen.

N o d e r n , er sei mit den Abgeordneten der Meinung, daß die Verfassung nicht angetastet werden dürfe, und daß die Frage der Herausziehung des Militärs einer genauen Prüfung unterliege. Die wichtigste Frage des Reichslandes sei aber gegenwärtig nicht die (durchaus nicht bedrohte) Verfassung, sondern die Finanzreform.

\* Münchener parlamentarische Kreise wollen wissen, daß die Reichsregierung ein Budget eingelegt habe, in Angriff genommen habe und sich das zuständige Ministerium bereite an die in Frage kommenden Körperschaften um Auskunft und etwaige Mitarbeit gewandt habe.

### Frankreich.

\* Ministerpräsident Doumergue gab in der Kammer eine Darstellung der auswärtigen Politik Frankreichs. Man ist sich darüber einig, daß selten eine farblose Rede gehalten worden ist. Allgemeines Interesse erregte nur die wiederholte Versicherung, daß Frankreich immer mit allen Kräften an der Erhaltung des Weltfriedens arbeiten werde. — Die einzige Anspielung auf Frankreichs Verhältnisse zu Deutschland fand man in dem Satze, daß Frankreich nicht beabsichtige, die berechtigten Interessen anderer Völker in Afrika zu schädigen.

### England.

\* Über den augenblicklichen Stand des englischen Heeres gab im Unterhause Kriegsminister Seely interessante Erklärungen ab. Er sagte u. a.: „Wir hatten außerhalb Englands 117 000 Mann völlig mobilisiert und im Heimatland selbst 121 000 Mann, sowie 146 000 Rekruten sofort zum Dienst verwendbar. Im Falle einer Mobilisierung würden wir in sehr kurzer Zeit eine Expeditionsarmee von 162 000 Mann haben, alles voll ausgerüstet: Leute, Pferde, Geschütze und Munition. Im Falle einer plötzlichen Rüttlung in Friedenszeiten würden wir, allgemein gesprochen, 50 000 Mann aller Waffengattungen in einigen Stunden bereit haben, um sie irgendwohin zu senden.“

### Italien.

\* Ministerpräsident Giolitti hat mit dem gesamten Kabinett seinen Rücktritt eingereicht. Giolitti hatte bei seinem Amtsantritt mit den Radikalen einen Pakt geschlossen, wonach er das allgemeine Wahlrecht und das Verfassungsmonopol durchführen wollte, wogegen die Radikalen sich verpflichteten, die Kosten des Tripolis-Unternehmens zu bewilligen. Beide Teile haben das Abkommen gehalten — haben nur aber keine Fähigkeit mehr. Giolitti macht Platz, um drohenden parlamentarischen Schwierigkeiten zu begegnen. Als Nachfolger hat er seinen Gegner Sonnino empfohlen.

### Balkanstaaten.

\* Die griechische Regierung hat den Mächten mitgeteilt, daß sie die weitere Räumung von Epirus eingestellt habe. Giolitti hatte bei seinem Amtsantritt mit den Radikalen einen Pakt geschlossen, wonach er das allgemeine Wahlrecht und das Verfassungsmonopol durchführen wollte, wogegen die Radikalen sich verpflichteten, die Kosten des Tripolis-Unternehmens zu bewilligen. Beide Teile haben das Abkommen gehalten — haben nur aber keine Fähigkeit mehr. Giolitti macht Platz, um drohenden parlamentarischen Schwierigkeiten zu begegnen. Als Nachfolger hat er seinen Gegner Sonnino empfohlen.

\* Ein peinlicher Zwischenfall macht in Belgrad großes Aufsehen, zumal er geeignet ist, die eben erst wieder aufgenommenen diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien ungünstig zu beeinflussen. Bei einer Wohlthätigkeitsvorstellung im Nationaltheater zugunsten des serbisch-russischen Klubs blieb beim Spiel der serbischen und slawischen Sphäre der bulgarische Gesandte sitzen, während sich das ganze Haus erhob.

### Italien.

\* Die deutsche und die russische Regierung haben in Peking mitgeteilt, daß sie überzeugt seien, ihre Truppen aus China zurückzuziehen. Deutschland aus Hanau, Russland aus Tschili. Die übrigen Mächte warten noch mit dem gleichen Entschluß, bis die verworrene Lage Chinas sich geklärt hat.

## Heer und Flotte.

— Für die preußischen höheren Lehranstalten, die Herbstversetzung haben, ist es gesetzet worden,

gefunden. Wenn ich nur erst dies Haus und diese Stadt hinter mir habe, braucht sich niemand mehr um meinetwillen zu sorgen.

— Das ist keine Antwort, die mich beruhigen könnte, Fräulein Eva! Und ich wiederhole, daß für heute und für die nächsten Tage von einer Heile nicht die Rede sein darf — am allerwenigsten, wenn Sie sie in solchem Geheimzustande unternehmen wollen. Aber wenn Ihnen der Aufenthalt unter dem Dache Ihrer Schwester in Wahrheit ganz unerträglich geworden ist, so gibt es doch vielleicht noch einen anderen Weg. Ich bin überzeugt, daß meine Mutter gern bereit sein wird, Ihnen bis zu Ihrer vollen Wiederherstellung Gastfreundschaft zu gewähren. Wollen Sie mich ermächtigen, gleich in dieser Stunde mit ihr zu reden? Und wollen Sie mir versprechen, keinen überreilten und törichten Schritt zu tun, bis ich komme. Sie zu holen?

— Für die Dauer einer Sekunde schien Eva wirklich unschlüssig, dann aber machte sie wieder eine entschieden verneinende Bewegung.

— Ich danke Ihnen von Herzen, Herr Doktor — aber selbst, wenn Ihre Mutter höchstens genug wäre, mich aufzunehmen, so wäre doch für mich noch nichts gewonnen. Und in der Stunde, wo Sie die Wahrheit erfahren würdeten, würdeten Sie mich nur um so tiefer verachten, weil ich die Stirn hatte, meine Schande in das Haus ehrenhafter Menschen zu tragen.

— Er war betroffen zusammengefahren.

— Ihre — Schande! — Nein, das Wort war nicht im Ernst gesprochen, Fräulein Eva!

doch die Oberprinzipal, die in die Marine einzutreten beabsichtigen, schon im Frühjahrstermin zur Reifeprüfung zugelassen werden. Die jungen Leute müssen eine Bescheinigung der Inspektion des Bildungswesens der Marine über die erfolgte Ammlung vorlegen. Nach der Prüfung erhalten die Abiturienten eine Bescheinigung über das Bestehen der Prüfung. Wenn sie dann eine Bescheinigung beibringen, daß sie sich im Dienst der Kaiserlichen Marine befinden, wird ihnen das Reisezeugnis selbst nachgeliefert.

## Deutscher Reichstag.

(Original-Bericht.) Berlin, 11. März.

Der Reichstag erhielt Dienstag auf eine feste Anfrage die Mitteilung, daß eine vierte Ausgangsstation für die Berechnung der Kästenstrahlen im Elsass voraussichtlich in der zweiten Hälfte dieses Jahres festgelegt werden wird.

Dann bot die fortgesetzte Beratung des Kolonialrats dem Zentrumsabgeordneten Schwarze Lippstadt Gelegenheit zu nochmaliger eingehender Besprechung der

### Fürsorgefähigkeit der Missionen.

Interessant war die von vielseitiger Zustimmung unterstützte Bemerkung, daß die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion in Kolonialfragen jetzt von ihren eigenen Wählern nicht mehr verstanden werde.

Die kolonialfreudliche Rede stand starken Beifall, an dem sich, wie der nächste Redner Dr. Paasch (nat.-lib.) unter Heiterkeit teilte, auch Herr Erzberger beteiligte. Der nationalliberale Redner warnte vor zu großer Hoffnungsfreudigkeit bezüglich der Gründung eines schwäbischen Bauernlandes, da die Reger nur arbeiten, wenn die Not sie treibt. Dann brach Abg. Dr. Naumann (ortliche Bp.) eine Lanze für Herrn Dernburg, den man neben Lindquist und Redenberg um seiner kolonialen Verdienste nicht vergessen dürfe. Die Frage, ob der Reichstag die

Millionenausgaben für koloniale Zwecke verantworten könne, sei zu behandeln. Erfreulich wäre die Vollendung der Tanganika-Eisenbahn und der Abschluß der Diamanten-Berträge.

Alle Besserung der kolonialen Zustände nahm nunmehr Abg. Noske (soz.) für seine Partei in Anspruch, sie sei bewirkt worden durch die schwere Kritik seiner Freunde. So schwere Anklagen wie vor zehn Jahren wären heute nicht mehr notwendig. Aber es sei noch schlimm genug, wenn man habe in erster Linie

### Gefängnis und Prügel

in die Kolonien gebracht. Seitens der Kolonialadmiräler erklang eine mehrfach lautes Lachen zu dieser Rede, namentlich als Abg. Noske behauptete, es sei nicht wahr, daß der Schwarze saul sei, er wäre im Gegenteil arbeitsfähig.

Den Standpunkt des Zentrums in der Missionfrage legte Abg. Erzberger nochmals dar. Da die katholische Kirche eine Weltkirche sei, könne sie sich mit einer peinlichen örtlichen Abgrenzung der Missionsgebiete nicht einverstanden erklären. Nach geschlossener Debatte fand eine Reihe von Resolutionen Annahme, die u. a. sanitäre Maßnahmen, Sicherung des Eingeborenen-Eigentums, Ausschließung staatlichen Arbeitswangs, Einfriedung der Zulassung zum Plantagenbau forderten. Damit war das Gehalt des Staatssekretärs und der Rest des Staats des Kolonialamts be willigt.

Dann vertagte sich das Haus.

## Von Nah und fern.

„Bad Pyrmont.“ Die Staatsbehörden haben genehmigt, daß sich die Stadtgemeinde Pyrmont fortan in allen ihren Verkehrs- und sonstigen Anklagen in der Eisenbahn und bei der Post als Bad Pyrmont bezeichne.

Entschwundene Heringschwärme. Große Entzündung herrscht unter den Fischern der Elbdörfer, weil die seit Jahren ausgeblichenen und fürzlich erst wieder eingetroffenen Sprotten- und Heringschwärme durch den jüngsten Sturm vollständig vertrieben worden sind. Die Fangzeit hätte sonst noch etwa drei Wochen gedauert.

„Doch!“ bestätigte sie, starr vor sich hinausblickend, in beinahe trockenem Tone. „Sie brauchen nur bei dem Theater nachzufragen, bei dem ich zuletzt engagiert war. Da würden Sie es Ihnen alle bestätigen — vom Direktor bis zur letzten Chorstimme. Denn es war ja ein öffentliches Geheimnis, lange bevor ich es selber ahnte.“

Hatte ihre schamlose Selbstanlage ihn für einen Augenblick irre gemacht, so war seine Ungewissheit, für was er ihre Worte zu nehmen habe, doch schon fast in dem nämlichen Augenblick gewunden, da er ihr ins Gesicht gesehen hatte — in dieses bei all seiner Verküsse noch so holde und unschuldsvolle Kindergesicht, dessen Reinheit unmöglich eine Lüge sein konnte.

„Nun, und angenommen selbst, daß man mir dort derartiges erzählte.“ erwiderte er ganz ruhig, „trauen Sie mir etwas zu Fräulein Eva, daß ich es glauben würde? Ich würde den Altköniglern Schweigen gebieten und die Verkünder zur Rechenschaft ziehen. Denn es kann ja nichts anderes sein als Lüge und Verleumdung, was man Ihnen nachagt.“

Mit einer Art von ungläubigem Staunen laschte Eva seinen Worten.

„Woher aber können Sie diese Übersicht nehmen, da Sie mich doch so gut wie gar nicht kennen und da Sie nichts aus meinem vergangenen Leben wissen?“

„Ein Krat, auch wenn er noch so jung ist wie ich, wird immer in einem gewissen Grade zum Menschenkenner. Und ich brauche mir in unserem Fall nicht einmal sonderlich viel auf diese meine Menschenkenntnis augute zu halten, denn es gibt Wesen, in die man mühselos



# Persil

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verleert wird.

bleibt

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

# Persil

Ueberall erhältlich,  
niemals lose, nur in  
Original-Paketen.

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

## Holzversteigerung.

Mittwoch, den 18. März,

Vormittags 10 Uhr,

wird in hiesigem Gemeindewald folgendes Holz versteigert:

Distrikt Platte:

17 Tannen-Stämme	2,83 Festmeter
36 " " Stangen 1. und 2. Klasse	
337 " " 3. Klasse	
631 " " 4. "	
1430 " " 5. "	
1375 " " 6. "	(Bohnenstang.)
60 Rm. Kiefern-Knäppel	
1730 Stück " Wellen.	

Distrikt Eichen:

22 Eichen-Stämme (Wagnerholz)	4,54 Festm.
86 Tannen-Stämme	19,87 Festm.
58 Tannen-Stangen 1. Klasse	
16 " " 2. "	
19 " " 3. "	
28 Rm. Eichen-Knäppel	
210 Eichen-Wellen	
107 Rm. Buchen-Scheit und -Knäppel	
2030 Buchen-Wellen.	

Totalität. Distrikt 10a, 2b, 4 und 6b.

68 Tannen-Stämme	26,23 Festm.
27 Tannen-Stangen 1. Klasse	
14 " " 2. "	

Reichenbach, den 11. März 1914.

Scherer, Bürgermeister.

## Stammholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll im hiesigen Gemeindewald folgendes Holz zum Verkauf gelangen:

Los 1.

Distrikt 16 Burg b.

148 rottannene Stämme von 29,32 Festm.

Los 2.

Distrikt 2 Unter

35 rottannene Stämme von 14,02 Festm.

Los 3.

Distrikt 1 a) Glaswald

29 rottannene Stämme von 21,94 Festm.

Darunter Schneidestämmen bis zu 2,76 Festm. Gehalt.

Los 4.

Distrikt 3 b) Glaswald

38 rottannene Stämme von 10,24 Festm.

Los 5.

Distrikt 1 b) Glaswald

220 rottannene Stämme von 60,66 Festm.

Los 6.

Distrikt 6. Heidekopf

27 rottannene Stämme von 6,54 Festm.

Die Angebote müssen geschlossen, unter "Holzverkauf" bis zum 16. März ds. Jhs., vormittags 11 Uhr, auf der Bürgermeisterei eingegangen sein.

Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt am 16. März, vormittags 12 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter auf der Bürgermeisterei.

Verkaufsbedingungen und Aufmaßtabellen können auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Mittwoch, den 18. März,

Vormittags 11 Uhr anfangend

Kommen in dem Gemeindewald zu Versteigerung:

Distrikt Eichwald, Glaswald und Burg:

170 eiche Stämme von 40,68 Festm.

10 Stangen 1. Klasse

159 tannene Stangen 1. Klasse

97 " " 2. Klasse

110 " " 3. Klasse

Niederems, den 9. März 1914.

Müller, Bürgermeister.

Frachtbriefe vorräufig in der Exped.

Möbelfabrik Rosenbauer  
Telephon 36. Limburg Diezerstr. 12.

### Ständige Ausstellung

künstlerisch arrangerter Musterzimmer!

### Besonders günstige Öfferte von Schlaf-Zimmern!

Schlafzimmer mit Stühlen und Handtuchhalter  
von Mk. 125.—

Schlafzimmer in hell Nussbaum, imitiert, mit  
grohem 2flür. Schrank . . . . . Mk.

Schlafzimmer in hell Eiche, imitiert, mit  
2flür. Spiegelshrank . . . . . Mk.

Schlafzimmer in hell Satin, imitiert, poliert,  
mit Intarsien, 2flür. Spiegelshrank, Glas  
und Marmor . . . . . Mk.

Schlafzimmer in hell Satin imitiert, mit  
grohem, 3flür. Schrank, Weißzeugenrich-  
tung mit Glas und Marmor, sehr elegan-  
tes Zimmer . . . . . Mk.

Schlafzimmer helle Eiche, gebeizt, 2flür. Spie-  
gelshrank und Marmor, gediegene Ar-  
beit . . . . . Mk.

Schlafzimmer helle Eiche, gebeizt, mit grohem  
3flür. Schrank mit Spiegel und Wachsbe-  
richtung . . . . . Mk.

Schlafzimmer helle Eiche, gebeizt, mit grohem  
3flür. Spiegelshrank 180 cm. breit und  
Wächteinteilung . . . . . Mk.

180.—

235.—

350.—

398.—

412.—

430.—

483.—

### Beste und gediegene Arbeit.

### Hohelegante Schlaf-Zimmer

in verschiedenen Holzarten als Nussbaum, Mahagoni und  
Eiche in verschiedenen Beizeungen.

Mk. 450, 560, 687, 775, 875

und höher.

### Compleite Wohn- und Speisezimmer

in Nussbaum und Eiche aparte Beizeungen

Mk. 142, 157, 224, 390, 420, 560,

680.— 790.— 850.— bis 1600.—

### Herren-Zimmer

Eiche, aparte Beizeungen

von Mk. 245.— bis 865.— und höher.

### Moderne Küchen-Einrichtungen

in Caroline-Pine, Eiche, weiße und farbige Lackierungen,

von Mk. 58,50 an in jeder Preislage

### Einzel-Möbel

Bettstöws v. M. 35

Büffets Nussbaum 118

pol. M. 38

Schreibstößel pol. 58

Scrumpt Spiegel 35

Vorplatztoile v. M. 11 an

Eisenbettstellen 8

Seegrasmatten 10

3fl. Wollmatratzen 18

Oberbettten von Mark 11 an.

Bei ganzen Ausstattungen franko Lieferung  
jeder Bahnstation.

Die Besichtigung meines Lagers ist jedermann  
ohne jeglichen Kaufzwang gerne gestattet.

Lederdivan zum 45

Plüschi-Divans M. 48

Auszleichtische M. 24

Nachtchränke M. 7

Waschtische M. 12

Waschchränke M. 20

Holzbettstellen 16

Patentmatratzen 18

aufrechte Sodern.

## Bekanntmachung.

Am Montag, den 16. März  
d. J., Nachmittags um 5½ Uhr, findet eine  
Übung der Pflichtfeuerwehr  
statt.

Die Mannschaften wollen sich an den bekannten Sammel-  
plätzen pünktlich einfinden.

Entschuldigungen, die jedoch nur in den dringendsten  
Fällen berücksichtigt werden, sind auf dem Bürgermeisteram-  
te schriftlich anzubringen.

Unentstehliches oder nicht genügend entschuldigtes Aus-  
bleiben sowie unpünktliches Erscheinen wird mit empfindlichen  
Geldstrafen geahndet.

Camberg, den 12. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Bei der in den ersten Tagen stattfindenden Erhebung von  
elekt. Energie sind gleichzeitig die Kosten der im laufenden  
Rechnungsjahre ausgeführten Hausinstallationen mitzuzahlen.  
Die Interessenten wollen dieschhalb die betr. Beträge be-  
reit halten.

Es werden dem Erheber des Wasser- und Lichtgeldes öf-  
ters dadurch Schwierigkeiten bereitet, daß unter irgend einem  
Vorwande nicht gezahlt oder mehrere Mal zum Abholen des  
Geldes bestellt wird. Dies muß in Zukunft vermieden werden.  
Wenn irgend wie ein Versehen der Anforderung betr. Lie-  
ferung unterlaufen sein sollte, so hält dieses keineswegs die  
Zahlung auf. Dem Magistrat ist bei derartigen Vorkommnissen  
Mitteilung zu machen und wird nach Feststellung der zuviel  
gezahlte Betrag zurückgestattet. Unbeglichen zurückgegebene  
Quittungen werden künftig sofort im Beitragsverfahren  
eingezogen.

Camberg, den 10. März 1914.

Die Stadtkasse:  
Wenz.

Ich habe in mein Geschäft neu aufgenommen:

## Maschinen - Riemen

in allen gangbaren Breiten von 40-80 mm.

Ich unterhalte in diesen Breiten stets ein  
Lager, nebst dazu passenden Verbindern und gebe  
dieselben zu äußersten Fabrikpreisen ab.

Alle anderen Breiten in nur 1a. Qualitäten  
werden in 2-3 Tagen geliefert.

Ich halte mich hierin bestens empfohlen

Adam Urban, Camberg.

### Kathol. Kirchenfasse. Evangel. Gottesdienst.

Sonntag,

# Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: "Würgeser Zeitung" und "Erbacher Zeitung".

Amtliches Organ der Stadt Camberg  
und des Königlichen Amtsgerichts



Der "Hausfreund für den goldenen Grund" erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Anzeigen die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

Haupt-Anzeigebatt für den goldenen Grund und das Emstal

Wöchentliche Gratis-Beilagen: "Illustriertes Unterhaltungsblatt" und "Landwirtschaftliches Zentralblatt".  
Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ummelung.  
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telefon Nr. 28.

Nummer 30

Zweites Blatt.

Samstag, den 14. März 1914

36. Jahrgang

## Amtliche Nachrichten.

Betr.: Musterungs-Geschäft 1914.

Das diesjährige Musterungs-Geschäft im Kreise Limburg findet an den nachgenannten Tagen und Orten statt und zwar in den dabei bezeichneten Lokalitäten:

Zu Camberg in den Lokalitäten des Gastwirt Gisbert Send (Gutenberger Hof):

Freitag, den 20. März 1. J., vormittags 8½ Uhr beginnend, für die Militärschlichtigen aus den Gemeinden Dombach, Erbach Kirberg, Neesbach, Niederfelters, Schwickershausen und Würges.

Samstag, den 21. März 1. J., vormittags 8½ Uhr beginnend, für die Militärschlichtigen aus den Gemeinden Camberg, Dauern, Eisenbach, Nauheim und Ohren.

Montag, den 23. März 1. J., vormittags 8½ Uhr beginnend, für die Militärschlichtigen aus den Gemeinden Niederbrechen, Oberbrechen, Oberfelters und Werbach.

Eine Losung der Militärschlichtigen findet nicht mehr statt.

Die Verhandlungen der Reklamationen werden nicht, wie in den Vorjahren an jedem Tage nach beendet Musterung der Militärschlichtigen, sondern am Dienstag, den 31. März 1914, im Anschluß an die Musterung hier in Limburg im Musterungslokal vorgenommen werden. Hierauf sind die Reklamierenden besonders aufmerksam zu machen, damit dieselben rechtzeitig zur Stelle sind.

In den genannten Musterungsterminen haben sich die sämtlichen Militärschlichtigen, welche im Jahre 1894 geboren sind, sowie diejenigen aus den früheren Jahrgängen, welche noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, auch solche, welche im vorigen Jahr als tauglich für den Militärdienst anerkannt wurden, aber nicht zur Einstellung gelangten, insofern sie mit einer Gemeinde des hiesigen Kreises gestellungspflichtig sind, pünktlich und zwar vollständig sauber gewaschen, hauptsächlich reinen Ohren und in anständiger reiner Kleidung einzufinden.

Militärschlichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdienner und Lehrlinge, Handwerksgesellen, Fabrikarbeiter und andere in ähnlichen Verhältnissen stehende Militärschlichtige, sowie ferner Studenten, Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten, welche zwar im diesselben Kreise geboren, sich aber in einem anderen Kreise aufhalten, haben sich nicht hier, sondern in demjenigen Orte, wo sie in Lehre oder Arbeit stehen, bzw. wo sich die Lehranstalt befindet, welche sie besuchen, zu gestellen.

Militärschlichtige, welche sich diesen Bestimmungen entgegen mit den Militärschlichtigen ihrer Geburtsgemeinde zu stellen versuchen sollten, werden im diesseitigen Kreise nicht allein zur Musterung nicht zugelassen, sondern es wird auch deren Beiträgung wegen unerlässlicher Gestaltung bei dem Zivilvorsitzenden ihres Gestaltungsortes veranlaßt werden. Diejenigen Militärschlichtigen, von denen diese Bestimmungen zu beachten sind, wollen die Herren Bürgermeister einzeln entsprechend belehren, oder sie durch ihre Eltern unverzüglich belehren lassen, da zufolge höherer Anordnung strengstens darauf gehalten werden soll, daß sich die Militärschlichtigen da stellen, wo sie gestellungspflichtig sind.

Zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigte, sowie diejenigen Militärschlichtigen, welche bereits Annahmehchein als Freiwilliger von einem Truppenteil besitzen, brauchen nicht zu erscheinen.

Alle Militärschlichtigen, welche schon vor einer Musterungs- resp. Aushebungskommission erschienen sind, haben den Losungsschein mit zur Stelle zu bringen, widrigfalls ihnen auf ihre Kosten ein neuer Schein ausgefertigt wird. Militärschlichtige, welche sich ohne genügenden Entschuldigungsgrund zur Musterung nicht stellen, oder bei Anruf ihres Namens im Musterungslokal, bzw. auf dem Sammelplatz nicht anwesend sind, haben die in § 26 Pos. 7 der Wehrordnung vorgeschene Strafe zu gewältigen.

Militärschlichtige dürfen sich im Musterungs-

termin freiwillig zum Diensteintritt melden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Attest spätestens zum Musterungstermin durch den betreffenden Herrn Bürgermeister einzureichen. Daselbe ist durch die Polizeibehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich ange stellt ist.

Wegen der Behandlung der von Reserveoffizieren, Erjahrsveteranen, Landwehrleuten und Landsturmstiftlichen eingehenden Besuchs um Zurückstellung (Klassifikationsgesuche) sind die bezüglichen Bestimmungen in Abschnitt XXI. der Deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1910 zu beachten.

Die Militärschlichtigen, die reklamiert sind, brauchen nur an dem Tage zu erscheinen, an dem sie untersucht werden, nicht aber an dem Tage, an dem die Reklamationen zur Verhandlung kommen.

Limburg, den 7. März 1914.

Der Zivil-Vorsitzende der Erziehungskommission.  
J. V.: Dr. Schröter.

Wird veröffentlicht.

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Camberg, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Pipberger.

Reklamationen:

Nachweisbar Hauptanzeigebatt und gelesenste und verbreitetste Zeitung in Camberg und Umgegend.

# Holzholz-Verkauf.

Am Montag, den 16. März 1914,

Vormittags 11 Uhr anfangend,  
werden aus den Distrikten Eschbach, Hütteneschlag, Eichelbachloch, Suder, Heidenstock, Schutzbezirk Eichelbach und Schmitthäuser, Eichborn und Wehrholz, Schutzbezirk Camberg, versteigert:

122 Eichenstämmme mit 59.56 Festmeter.  
(Darunter Stämme mit mehr als 40 cm Durchm.)

465 Nadelholzstämme mit 185.43 Festmeter.  
(Darunter 8,13 Fstm. 1. Kl., 32,89 Fstm. 2. Kl. und 73,13 Fstm. 3. Kl. - 35 Fstm. davon Kiefern).

136 Nadelholzstangen 1. Klasse

126 " 2. "

206 " 3. "

127 " 4. "

30 " 5. "

Die Eichenstämmme lagernd in den Distrikten Eschbach, Hütteneschlag und Heidenstock, werden an Ort und Stelle versteigert. Anfang: Distrikt Eschbach.

Das Nadelholz wird gelegentlich des Rückweges in der Restauration "Waldschloß" (am Eingang zum Walde) versteigert. Beginn dort etwa 2½ Uhr Nachmittags.

Ausfälle für dem Schutzbezirk Eichelbach liefert auf Wunsch Förster Müller, Hof-Eichelbach und für Camberg Stadtförster Bargon dafelbst.

Camberg, den 9. März 1914.

Der Magistrat:  
Pipberger.

# Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 19. März,

Mittags 12½ Uhr anfangend,

kommt im Saalbau "Zur Leucht" in Erbach folgendes im Erbacher Gemeindewald lagernde Holz zur Versteigerung:  
Distrikt Kiefern 27a. Lindchen 28, 29a u. b. 22, 23 u. 33.

10 Rmtr. Eichenknüppelholz

33 " Buchen

75 " Nadelholz und Reiserknüppel

3290 Stück Eiche Wellen

2550 " Buche

30 " Stangen 1. Klasse

21 " 2. "

750 " 3. "

385 " 4. "

25 " 5. "

Distrikt Olandsburg und Totalität!

104 Rmtr. Eichenknüppelholz

27 " Eichen-Reiserknüppel

89 " Buchenknüppelholz

12 " Weichholzknüppel (darunter 5 Erle)

8 " Birkenknüppel

25 " Nadelholzknüppel.

Erbach, den 13. März 1914.

Höhn, Bürgermeister.

# Gelegenheitskauf! Ein Posten Damen-Stiefel

(Nr. 36 und 37)

für 4.50 Mk. und 6.00 Mk.

(früher bis 8,50 Mark und 12,00 Mark)

Ebenso ein Posten ja. Damenknopfstiefel  
in Boxkalf (Nr. 36 bis 42)

jetzt nur 6.00 Mark.

in Chevreaux Godrar Welt (36-42)

zu 7.00 Mark.

Jakob Schmitz,  
Schuhlager, Frankfurterstr.

Husten, Katarrh,  
Heiserkeit, Verschleimung

hierbei empfehl:

Brustzucker, Kräuterbonbons, Lakritz, Salmiak, und Beilchen-Pastillen, Fenchel- und Rosenhonig, garantiert reinen Bienenhonig, Emser, Sodener, Isländisch-Moos-Pastillen, Löfflunds-Malzextrakte, Wybert-Tabletten, Emser, Karlsbader-Salz usw. Kräuter, Wurzeln, Thees, Salben, Pflaster, Tincturen und Einreibungen sowie sämtliche dem freien Verkehr überlassene Arzneimittel.

Georg Steitz, Camberg.

Drogerie zum goldenen Kreuz.  
Chemisch-technisch-pharmaceutische Präparate.

engros endetail

Wie die Düngung -  
So die Ernte!

# Thomasmehl

ist der bewährteste u. billigste Phosphorsäuredünger  
für die Frühjahrsfrüchte!

Sichere Wirkung! Hohe Bodenrente!

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schuhmarke versehenen Säcken liefern:



Stern & Maria  
Chemische Fabrikanten



Sonnen-Marie  
chemische Fabrikanten

G. m. b. H. Berlin W. 35

Dortmunder Thomasmehl- und Mahlwerke

G. m. b. H., Dortmund.

Erhältlich in allen durch unsere Plakate kennlichen Verkaufsstellen.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

# J. Böhler, Limburg pianinos, Harmoniums

empfiehlt namentlich bessere und allerfeinste Fabrikate, zu anerkannt sehr niedrigen Preisen.

Harmoniums

erschlafiger Fabrikate wie: Schiedmayer, Riz & Co, Mannborg etc.



Harmoniums

speziell für Kirchen geeignet. Große Auswahl in:

Violinen, Ziehharmonikas, Mundharmonikas

Zithern, — Mandolinen, — Guitaren.

Allerbestes Fabrikat in:

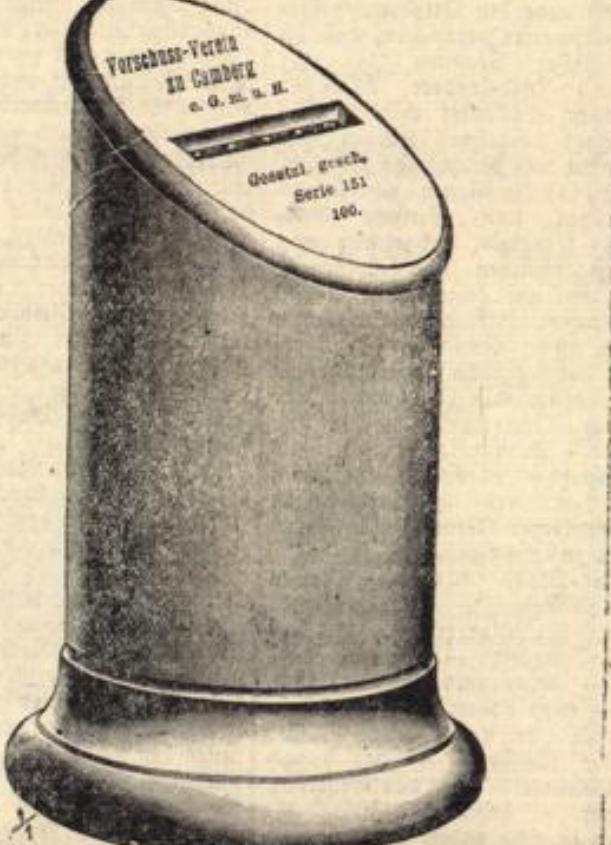
Signalinstrumenten. Militärtrommeln für

Vereine mit Stöcken und Adler 20.— Mk.

Ordonanztrömmeln mit Stöcken u. Adler 27.— Mk

Turnertrommeln mit Stöcken u. Adler 16.— Mk

Grammophone und Platten.



Zu haben im Büro des Vorschußvereins  
zu Camberg.

O, danke nein!



Nur Schuhcreme Pilo darf es sein!

# Regen-Schirme

in neuer großer Auswahl zu billigen Preisen.

Ich sehe dabei besonders auf Qualitätsware, ....

Reparaturen werden pünktlich besorgt.

# Alban Krings.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zusetzt, umso bekommlicher wird das Getränk. Der Gehalt macht's!

# Ein braver Junge

in die Lehre gesucht.  
Heinrich Hollingshaus,  
Schuhmachermeister, Camberg.

# Ein braver Junge

zu Ostern in die Lehre gesucht.  
Karl Kreß,  
Schuhmachermeister.

# Ein ordentlicher Junge

kann in die Lehre treten bei  
Philipp Schätz, Mehger,  
Camberg.

# Ein braver Junge

der das Spenglerhandwerk erlernen will nach Auswärts gefücht. Näh. in der Exped.

# Apotheker Schlemmers Scrofin (Gesetzlich geschützt.)

Unentbehrlich zur Aufzucht und Mast von Schweinen und Kalbern. Verhütet das Krummwiderwerden (Lähme) der Tiere, schützt vor Krankheit, hebt die Gewichts-Zunahme, 1000fach erprobt u. tausendfache Anerk. Preis der Literonne 1.50 M. in der Apotheke in CAMBERG u. NIEDERSELTZ. Ferner empfohlen: Dr. Hirsch-Labextrakt und Labpulver von garantierter Stärke.

Wo nicht erhältlich frk. ab Fabrik  
H. Finzelbergs Nachfolg.  
Chemische Werke Andernach.



G. Rochow J. C.  
Dampfessel & Maschinenfabrik  
Apparatebauanstalt

Offenbach a. M.